

ST. VITHER ZEITUNG



Die St. Vith-Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen „Sport und Spiel“, „Frau und Familie“ und „Der praktische Landwirt“

TELEFON

Nr 28193

Druck und Verlag: M. Doeppgen-Beretz, St. Vith, Hauptstraße 58 und Malmeyerstraße 19 / Handelsregister Verviers 29259 Postcheck-Konto Nummer 589 95 / Einzelnummer 2 Francs

St. Vith, Donnerstag, den 19. März 1964

10. Jahrgang

Neue Deutschland-Initiative

Kürzlich von Erhard den Westmächten vorgetragen

HANNOVER. Bundeskanzler Erhard erwiderte dem CDU-Parteitag das Wort und verwies dabei auf eine neue Deutschland-Initiative, die seine Regierung den Westmächten kürzlich vorgelegt habe. Ihre wichtigsten Punkte seien:

1. Die vier Mächte haben sich zur Wiederherstellung der deutschen Einheit verpflichtet.

2. Die Wiedervereinigung und nicht die Interims-Lösung bleibt die Hauptaufgabe der westlichen Deutschlandpolitik.

3. Fortschritte in der Wiedervereinigung sollen mit Fortschritten bei der Kristallisation und in der Frage der europäischen Sicherheit verbunden sein.

Erhard betonte, in der Passierscheinfrage solle weiter verhandelt werden, einer Normalisierung könne jedoch erst dann gesprochen werden, wenn die die Freizügigkeit in ganz Deutschland hergestellt sei.

Wir haben von den Kommunisten zu fordern als Passierscheine, nämlich eine Haltung, die Passierscheine „ausflüssig macht“, betonte der Kanzler.

Osten: Nach der Ansicht von Erhard gibt es keinerlei Anzeichen dafür, daß Chruschtschow in der deutschen Frage aufgeschlossenere und realistischere Gedanken ist. Dies gehe aus den zahlreichen Gesprächen hervor, die in letzter Zeit mit westlichen Besuchern geführt seien.

Für Chruschtschow gebe es eine Wiedervereinigung nur dann, wenn Deutschland kommunistisch und ein sozialistischer Satellit werde.

Die jüngste „TASS“-Erklärung nannte den Kanzler einen deutlichen Rückfall in die vulgäre Propaganda stalinistischer Art. Einen konstruktiven Gedanken halte sie leider nicht. Er müsse jedoch auch im Interesse Moskaus liegen, das deutsche Volk das Selbstbestimmungsrecht zuzugestehen.

„Im Osten, so fuhr der Kanzler fort, haben wir von Stalin Zustände geschaffen, die das deutsche und das polnische Volk trennen. Darüber wolle man mit den östlichen Nachbarn sprechen.“ Er verwies auf den Austausch von

Handelsvertretungen mit Polen, Rumänien, Ungarn und Bulgarien. Gespräche mit der Tschechoslowakei stünden bevor.

„Wir haben unsere Hand ausgestreckt und haben den ehrlichen Wunsch, daß die osteuropäischen Völker erkennen mögen, wieviel dem deutschen Volk daran gelegen ist, in Frieden mit seinen Nachbarn zu leben nach eigenen freiheitlichen Vorstellungen zu gestalten“, sagte der Kanzler.

Er unterstrich, daß allein die Bundesregierung das Recht habe, Deutschland zu vertreten.

Der Kanzler betonte erneut, daß jede politische Bildung Europas einen dahin zielenden politischen Willen der Regierung voraussetze. Der Automatismus der römischen Verträge allein werde nicht zum Ziel führen. Es bedürfe noch großer Anstrengungen, um aus der EWG eine wirkliche „ökonomische Integration“ zu machen.

Zur Angleichung der Getreidepreise im Gemeinsamen Markt sagte Erhard, die Bundesregierung werde bestrebt sein, daß der deutschen Landwirtschaft auf dieser Regelung kein Schaden erwachse.

Die Kennedy-Runde bezeichnete der Kanzler als den Prüfstein für die atlantische Partnerschaft. Sie werde die EWG vor eine ernste Bewährungsprobe stellen.

In dem der Wirtschaftspolitik gewidmeten Abschnitt seiner Rede kündigte Erhard an, daß die Bundesregierung in Kürze Maßnahmen ergreifen werde, um die deutsche Wirtschaft nicht in den verderblichen Strudel eines schlechenden Kaufkraftschwundes geraten zu lassen. Es sei jedoch nicht an eine Aufwertung der D-Mark gedacht, versicherte der Kanzler.

Besorgt äußerte sich Erhard darüber, daß der deutsche Handelsbilanzüberschuß immer weiter anwachse, und auch die anderen Posten der Zahlungsbilanz sich verbesserten. „Dieses Problem, ja diese Sorge, brennt uns auf den Nägeln“. Wenn die Stabilität im benachbarten Ausland noch mehr ins Wanken gerate, sei auch die eigene Stabilität in Gefahr. „Angesichts dieser Sorge mag es nicht als Ueberheblichkeit oder Einmischung empfunden, wenn ich die

Mahnung, maßzuhalten, auch an unsere europäischen Nachbarn richte“, erklärte Erhard.

Die Kriegsverbrecher-Prozesse

In seiner weiteren Rede widmete Erhard den Kriegsverbrecher-Prozessen einen vielbeachteten Passus in dem er ausführte, der gegenwärtigen Kette von Kriegsverbrecherprozessen in der Bundesrepublik müsse eine Periode der inneren Aussöhnung des deutschen Volkes folgen.

Nach dem erfolgreichen wirtschaftlichen Wiederaufbau könne die Eingliederung der Deutschen Bundesrepublik in die Gemeinschaft der freien Völker aber erst dann als vollendet gelten, wenn das deutsche Volk in Selbstbestimmung sich von allen Schlacken befreit habe.

„Wir wissen, daß diese Prozesse propagandistisch ausgeschlachtet werden“, sagte der Regierungschef, „aber wir haben das in Kauf zu nehmen, weil es für uns wichtiger ist, Recht und Rechtsbewußtsein über alles zu setzen.“

Jeder, der Menschen gemordet oder gequält, der geraubt und erpreßt habe und zum Verbrecher wurde, müsse zur Rechenschaft gezogen werden.

„Andererseits aber darf in einem freiheitlichen Rechtsstaat der bloße politische Irrtum des einzelnen nicht noch einmal zu einer Art Hexenjagd führen.“

Die UNO-Streitkräfte auf Zypern

BRÜSSEL. Wie das Außenministerium mitteilt, hat der belgische Vertreter bei den Vereinten Nationen dem Generalsekretär der UNO mitgeteilt, daß die belgische Regierung beschlossen hat, sich an der Finanzierung der durch die Entsendung einer UNO-Polizei-Gruppe nach Zypern entstehenden Unkosten mit einem Betrag von 100.000 Dollar zu beteiligen.

Der Generalsekretär der UNO hat den belgischen Geschäftsträger Loridan gebeten, der belgischen Regierung seinen Dank zu übermitteln.

17000 Soldaten im Kriegshafen Iskenderum

ANKARA. In dem nur 160 Kilometer von Zypern entfernten türkischen Kriegshafen Iskenderum herrscht lebhaft militärische Tätigkeit. Sicherem Vernehmen nach stehen 17.000 Marine- und Heeresoldaten einschießungsbereit. Alle noch am Vortag gewährten Urlaube wurden gestrichen. Eine Panzerbrigade soll sich im Anmarsch auf die Stadt befinden. Drei Zerstörer und zwei Unterseeboote verließen den Hafen. Mehrere Düsenflugzeuge überflogen Iskenderum in Formation in Richtung Zypern.

In Ankara ist das türkische Parlament zu einer Geheim Sitzung über die Zypernkrise zusammengetreten. Es wird erwartet, daß die Regierung um Handlungsvollmacht im Zypern-Konflikt nachsucht.

Das 1930 abgeschlossene türkisch-griechische Abkommen, das griechischen Staatsbürgern in der Türkei besondere Aufenthalts-, Handels- und Schiffsfahrtsrechte gewährt, ist von der türkischen Regierung mit Wirkung vom 18. September dieses Jahres gekündigt worden.

In der UNO ist man immer noch bemüht, einen Vermittler zu benennen, der vor allen in den Zypern-Streitfall verwickelten Parteien akzeptiert werden kann. UNO-Generalsekretär U. Thant hat inzwischen die türkische Zurückweisung seines ersten Vorschlages, den stellvertretenden UNO-Kabinettschef Rolz-Bennett aus Guatemala mit dieser Aufgabe zu betrauen, als endgültig akzeptiert.

Etwas 1000 griechische und griechisch-zyprische Demonstranten protestierten vor dem UNO-Gebäude in New York gegen jede eventuelle türkische Intervention im Zypernkonflikt. Sie forderten zugleich die Revision der zyprischen Verfassung mit ihren weitgehenden Rechten für die türkische Minder-

heit und die Annullierung des Züricher Garantieabkommens zwischen Zypern, Großbritannien, Griechenland und der Türkei.

Spaak in Leopoldville

LEOPOLDVILLE. Außenminister P. H. Spaak ist in Leopoldville zu einem offiziellen Besuch eingetroffen. Es ist der erste offizielle Besuch eines Mitgliedes der belgischen Regierung im Kongo seit der Unabhängigkeitserklärung.

Der Besuch dient dem Zweck, eine Normalisierung der Beziehungen zwischen unserem Lande und der Kongorepublik zu erreichen und die noch strittigen Fragen zu regeln. Von der Lösung dieser Fragen hängt die gesamte künftige belgische Politik dem Kongo gegenüber ab.

Die ersten Besprechungen mit Ministerpräsident Adoula verliefen befriedigend. Der Regierungschef erklärte, es sei der Anfang einer neuen Zusammenarbeit. Es scheint so, als ob Hoffnung bestehe, auch die wichtige Frage der öffentlichen Schuld zu regeln. Es wird in Leopoldville bei diesen Besprechungen konstruktive Arbeit geleistet.

Für Mittwoch war eine Audienz bei Staatspräsident Kasavubu vorgesehen.

NATIONALE LOTTERIE

Untenstehend die Resultate der 4. Ziehung der NATIONALEN LOTTERIE, welche stattgefunden hat, am vergangenen Montag abend in BEAUMONT.

7670	2.500
92140	25.000
33550	25.000
07190	25.000
143420	1.000.000
525180	1.000.000
391	1.000
9011	2.500
6851	2.500
0981	2.500
5921	5.000
61451	25.000
38371	25.000
14071	25.000
27261	50.000
82	500
6222	2.500
3462	2.500
5682	2.500
2042	5.000
88742	25.000
04352	50.000
64672	100.000
4613	5.000
2183	5.000
32893	25.000
95203	25.000
99653	25.000
83453	50.000
584493	250.000
1464	5.000
2864	10.000
14064	25.000
67214	25.000
465	1.000
9895	10.000
68035	25.000
77415	25.000
4936	2.500
5326	2.500
1526	5.000
15476	25.000
65856	25.000
15256	25.000
66367	25.000
10037	50.000
319997	500.000
8	200
878	1.000
314298	5.000.000
829	1.000
1259	2.500
48039	25.000
83379	25.000

[Ohne Gewähr]



Ein fliegender Mensch

Ein Wagenaar, der holländische fliegende Mensch, läßt sich durch seine vielen Stürze nicht entmutigen. Am Kanal Amsterdam-Rhein, bei Nigtevegt, machte er eine weitere Vorführung. Zwecks besserer Landung trägt er Kutschuhe.

Arznei... Leber und Nerven... Die St. Vith-Zeitung... 10. Jahrgang... 19. März 1964... 28193... 589 95... 2 Francs... Neue Deutschland-Initiative... 17000 Soldaten im Kriegshafen Iskenderum... Spaak in Leopoldville... Nationale Lotterie... Ein fliegender Mensch

will Neutralität offen Seiten

Nachdem der kambodschanische Prinz Sihanouk, auf seiner Kambodscha-Konferenz bei den Gegnern seiner Anerkennung seiner Grenzmehrung in Pnom Penh Annäherung an das sozialistische Lager nicht weiter treiben werden soll...

inien

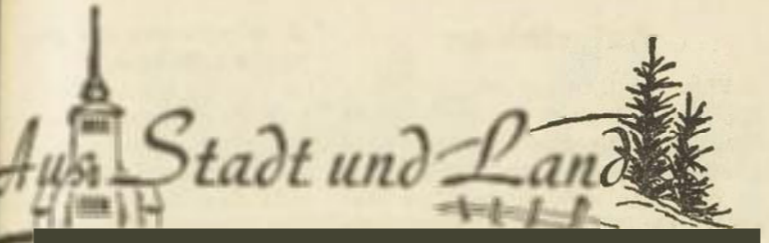
Erkschaftshaus zu demobilisieren die Zulassung freier Gewerkschaften zu fordern. Mehrere hundert Studenten bildeten eine "freie Vietkong-Regierung"...

gebung gegen umwaffen

Personen nahmen in Brüssel an einer Konferenz teil, die von den Gewerkschaften und Gewerkschaften organisiert worden war, um gegen die Umwaffen zu protestieren.

nweis auf bevorzugen kommunistische elkonferenz

Es gestattet bisher die Annahme, dass die Gipfelkonferenz zwischen kommunistischen Staaten stattfinden werde, sagt der politische Beobachter.



Gemeinden sollen den ihnen von der Forstverwaltung gewiesenen Weg beschreiten

In den letzten Jahren haben die Gemeinden den ihnen von der Forstverwaltung vorgeschlagenen Aufforstungspläne erhoben, die glaubten, dies liege im Interesse der Gemeinde.

Man kann nur dann erzielt werden, wenn geeignete Holzarten der Fichte beige stellt werden. Hier liegt nämlich die größte Schwäche der hiesigen, ausnahmslos in jüngerer Zeit künstlich angelegten Waldungen...

gend Erzeugnisse und Einkünfte abwarfen.

Heute geht es um den schrittweisen Umbau und die Anreicherung der Fichtenbestände, die während hundert Jahren vollauf Genüge getan haben, aber die Zukunft nicht sicherstellen können.

Die Behandlung der Wälder ist eine Angelegenheit auf lange Sicht und sollte in den Händen von Fachleuten liegen; eben deshalb wurde die Regie der Gemeindeverwaltungen der Forstverwaltung anvertraut...

Hochwildschäden:

Ein nicht minder beunruhigendes Problem ist das der Wildverbiss- und Schältschäden. Man kommt nicht daran vorbei, die Schwere der Schäden anzuerkennen...

Seit mehreren Jahren schon haben die Gemeinderäte nach und nach das Ausmaß der Schäden erfaßt und haben sich darüber sehr zu Recht aufgeregt.

So mit den Gegebenheiten vertraut, sollten sie es unternehmen, uns bei der Bekämpfung der Wildschäden Hilfe zu leisten, nicht allein durch chemische oder mechanische Schutzbehandlung...

Sitzung des Gemeinderates Amel

9.650.000 für die Wasserleitung Iveldingen-Montenau-Eibertingen

Amel. Wie wir bereits kurz in unserer letzten Ausgabe mitteilten, hat der Gemeinderat Amel unter dem Vorsitz von Bürgermeister Neuens vergangene Samstag morgen eine Sitzung abgehalten.

- 1. Festsetzung des Satzes der auf die Grundsteuer des Jahres 1964 zu erhebenden Zuschlagsentlimen. Der Rat beschließt, den Satz unverändert auf 362 zu belassen.
2. Festsetzung der Lustbarkeitssteuer für das Jahr 1964. Diese Steuer bleibt ebenfalls unverändert und beläuft sich auf 5 Fr pro qm Tanzfläche...

Ordentlicher Dienst: Einnahmen und Ausgaben je 10.390.000 Fr. Hauptposten im außerordentlichen Dienst ist der Bau der Wasserleitung Iveldingen-Montenau-Eibertingen...

6. Kenntnisnahme eines Auszuges aus einem Bericht des H. Oberforstmeisters aus Malmedy. — Bewirtschaftung der Gemeindegewässer. Der Oberforstmeister nimmt Stellung zu den in den vergangenen Jahren von den Gemeinden bezgl. der Aufforstungspolitik erhobenen Einwände.

Der Rat nimmt Kenntnis dieses Schreibens und beschließt, eine eingehende Diskussion über diesen Punkt auf die nächste Sitzung zu verschieben, damit jedes Ratsmitglied sich inzwischen informieren kann.

Näheres über das Schreiben des Oberforstmeisters bringen wir an anderer Stelle dieser Ausgabe.

7. Jagdpachtangelegenheit: Kenntnisnahme des Resultats des infolge des Gemeinderatsbeschlusses vom 3. 2. 1964 durchgeführten Untersuchungsverfahrens — Endgültige Beschlussfassung.

Das Verfahren hat keine Beanstandungen erbracht. Der Rat beschließt, vorbehaltlich der Genehmigung der vorgesetzten Behörden den Herren Melchior und Pflieger die Wolfsbuschjagd (65 ha) zum Jahrespachtpreis von 250.000 Fr zuzuschlagen...

8. Vorlage von 5 Endabrechnungen bezgl. in den Gemeindegewässern ausgeführter Wegehärtungs- und Aufforstungsarbeiten. Antrag auf Auszahlung der zugesagten Subsidien.

Der Rat genehmigt folgende Abrechnungen und beschließt die Liquidierung der Staatszuschüsse zu beantragen: Wegehärtungsarbeiten in Amel 97960 Fr (Kostenanschlag 99.800) u. 92875 Fr (K. V. A. 99.820); Wegehärtungsarbeiten in Schoppen 97.819 F. (K. V. A. 75.190); Aufforstungen in Amel: 38.664 Fr (K. V. A. 38.765) und 64.806 Fr (K. V. A. 69.100).

Fortsetzung Seite 4

Gelegenheiten in Alt und NEU

Ankauf - Verkauf - Tausch
Waschmaschinen, Radios, Fernsehgeräte, Öfen, Kühlschränke, Möbel usw.
Garantie - Umtauschrecht - Kredit
R. Vith, Malmedyerstraße 33

Die Warren voller Wut. Sie lasse Sie zu Wurst werden. "Nur würde sich Scotland den verderben!" entgegnete er gemächlich. "Aber wie Sie Ehe-!"

Sie sind noch der alte Wann vor dem Rennen. Sie nun mit dem Trainieren beschäftigt. Ich glaube, die neue Konstruktion ist prima!

gen und trinkt eine Flasche Buttermilch vor dem Rennen. Borodin wäscht sich mit Bakers Lillienmilch-Seife! Kein Mensch darf ihn aus seiner Wohnung abholen, er zieht sich zu Hause schon den Rennanzug an...

gen hinüber und fragte spöttisch: "Glaubst du, daß der Gelbe auch bei dem Rennen zugegen sein wird?" "Ja!" entgegnete Black hart und knirschte mit den Zähnen. "Und in welcher Maske?"

Die Rennwagen wurden von den Monteuren zum Start geschoben. Der gelbe Borodins. Der silberne Striblings. Der blaue von den Royalwerken Liverpool. Und fünf, sechs andere.

gefahren, um einen halbwegs günstigen Platz zu erhalten. Die Uhr einer nahen Kirche schlug Viertel nach eins. Einmal hart und kurz. Um zwei Uhr sollte das Rennen beginnen.

Fortsetzung folgt.

Bunte Chronik aus aller Welt

lungen des Herrn Tiermann Goffinet durch Herrn Agronom Cremer. Thema "Die schon begonnen".

gen Entscheidung über

chpreiserhöhung Der ministerielle Ausschuss Freitag entscheiden, ob... erhöht wird.

flübergangsstelle

rath-Wahlerscheid täglich geöffnet. Ab dem 28. März...

- 10.50 Hätten Sie's gewußt Fragebogen 11.35 Insel der Seligen riffs 12.00 Das aktuelle Magazin 14.30 Der Ameisenferdi (Kinostunde)

- Holländisches Fernsehen NCRV: 15.00 Donna-Red-Show 15.25 Filmchronik 15.45 Zeichnungsfilm

- Flämisches Fernsehen 10.00 Volksuniversität 17.00 Für die Jugend 17.45 Schulfestspiele

- Luxemburger Fernsehen 17.00 Der Mörder hört mit, Film 18.30 Unser Jahrhundert in amerikanischer Sicht

Zurück Vor der Nase der im Prinzip aufmerksamsten Ueberwachungsdienste ist...

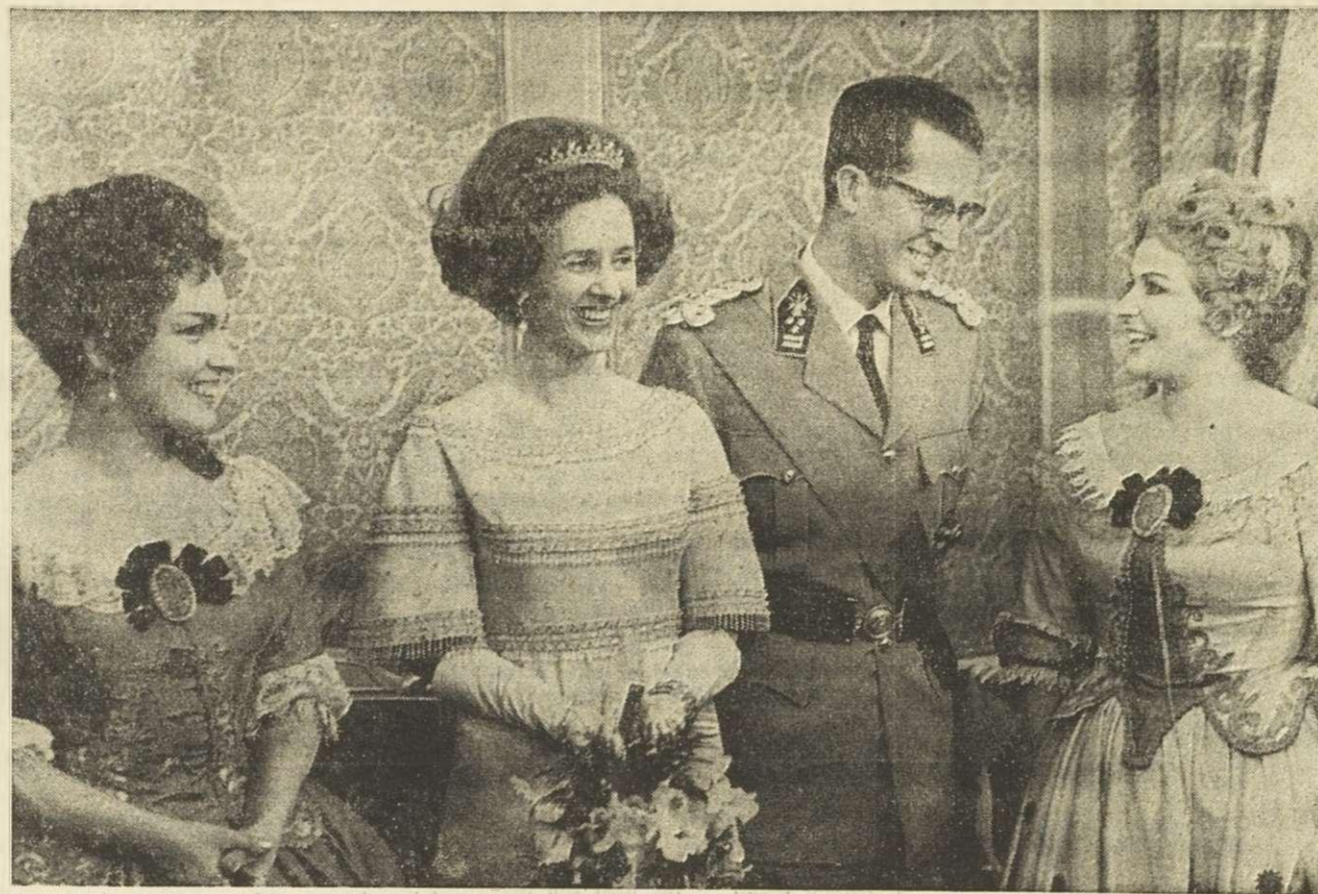
Zürich (Zentral-Schweiz) Zahlreiche in der Zentral-Schweiz arbeitende Italiener...

München. Eine Gruppe von 15 amerikanischen Soldaten ist mit Pistolen und...

Paris. Juwelen im Wert von 100.000 Francs wurden von drei Gangstern...

Val d'Isere. Fünf Skifahrer - ein Elsässer und vier Touristen aus Paris...

Louisville (Kentucky) Auf elf Tote 110.000 Obdachlose und Sachschaden in Höhe...



Pressegala Während der Pause der auf dem diesjährigen Presse-Galaabend aufgeführten Oper „Cosi fan Tutte“...

schwer verletzt. Die Polizei nimmt an, daß es sich um eine Rache handele.

Moskau. „Novoimbikhin“, ein von Professor Larinov entdecktes Medikament zur Heilung von Geschwulsten...

Montreal. Elisabeth Taylor und Richard Burton haben geheiratet, teilte der Vertreter...

Paris. Die prähistorischen Malereien der Höhle von Lascaux (Dordogne), deren Alter...

Montreal. Elisabeth Taylor und Richard Burton haben geheiratet, teilte der Vertreter...

Bogota. Mindestens dreißig Kinder haben bei einem Verkehrsunfall den Tod gefunden...

Athen. Von griechischen Königshof wurde bestätigt, daß die Eheschließung des Königs...

ist von Dr. Estafiev in Minsk entdeckt worden, der erklärte, tausend Personen auf diese Weise von ihrer Schwerhörigkeit...

Reykjavik. Französische Wissenschaftler wollen von Island aus zwei Weltraumraketen starten...

Cap Kennedy (Florida) Der in Cape Kennedy unternommene Versuch, eine vierstufige „Blue Scout“-Rakete...

Paris. Im Pariser Museum Galliera entdeckten Diebe in der Nacht vier Gemälde...

Essen. Im Kampf um den Aberglauben legte vor der Essener Ortsgruppe des „Magischen Zirkels von Deutschland“...

Bonn. Durch besondere „Warnzeichen“ sollen in Zukunft Arzneimittel gekennzeichnet werden...

New York. In ihrem Pavillon auf der New Yorker Weltausstellung, die am 22. April eröffnet werden soll...

Der in der Mitte des Pavillon stehende Ofen kann von allen Punkten einer langen...

In dem Ofen wird ein Deuterium-Plasma, das in zwei Quarzröhren enthalten und vorher ionisiert worden ist...

Die Schmelzung zeigt sich in der Erzeugung von Neutronen, deren „Zählung“...

Am Donnerstag wurde der Ofen symbolischerweise von einem kleinen Mädchen...



Zeichnende Prinzessin

Erbinprinzessin Margrethe von Dänemark hat viel Talent zum Zeichnen. Auf ihrer kürzlich erfolgten Reise in den fernen Orient hat sie viele Skizzen angefertigt...



... SIEHT HELENA IN JEDEM WEIBE
Griechenlands Tüchter sind schön — auch einem modernen Paris müßte die Wahl schwerfallen. Ist nicht auch diese Hellenin einen Apfel wert?
Foto: Herzog

Todesangst statt Kaffeestündchen Geiseln in der Hand des Mörders

Zwei Damen gaben alle Hoffnung auf / Tränengas zwang den Gangster zur Flucht nach vorn

„Keine Bewegung!“ schrie der Mann, der plötzlich im Wohnzimmer des kleinen amerikanischen Häuschens stand. Doch die beiden Frauen hielten sich ohnehin nicht rühren können Schreckgelähmt saßen sie auf ihren Stühlen und starrten ihn an, als er mit raschen Schritten zum Fenster eilte, von dem aus man auf die Straße blicken konnte. „Verdammt“, knurrte er. „Sie sind schon da. Ist noch jemand im Hause — außer Ihnen?“

Der Kerl im Zimmer gab keine Antwort. Aber als sich einer der beiden Polizisten aufrichtete, hob er seine Waffe, und ein Schuß peitschte aus dem Zimmer. Im Nu waren die zahlreichen Neugierigen verschwunden. In Zickzacksprüngen eilte einer der beiden Polizisten zum Polizeiwagen, der auf der anderen Straßenseite parkte. Mit heulenden Sirenen schoß ein zweiter heran. Ein kurzes

ster. Seine Waffe hatte er verloren. Jetzt aber flammte drüben der Scheinwerfer auf. Als die taumelnde Gestalt sich am Fenster sehen ließ, wurde sie in Empfang genommen. Männer mit Sauerstoffmasken schlangen sich in den Raum und kurz darauf befanden sich die beiden Frauen im Freien und ein Arzt bemühte sich um sie.

Jetzt erst erfuhren die beiden Damen die Hintergründe dieses Alptraumes. De Ferno, ein langgesuchter schwerer Lunge, hatte einen Bankraub durchgeführt. Er hatte in der Bank

Kunterbuntes Panoptikum
Frau Lola Brindisi eröffnete in Rom ein Eheanbahnungsinstitut und heiratete den ersten Klienten, der sich meldete, den Zahnarzt Colvoco. Da sich immer wieder Interessenten zur Ehevermittlung einfanden, inserierte die nunmehrige Zahnärztin: „Institut geschlossen, Inhaberin verheiratet, Anbahnungsaufgabe erfüllt!“

erregtes Gespräch, dann wendete der Wagen, in dessen Fond eine regungslose Gestalt lag.
Und dann begannen drei schreckliche, nervenzermürende Stunden für die beiden Frauen. Zweimal wurde eine von ihnen als eine Art Kugelschutz ans Fenster gezerrt, während der Verbrecher mit der Polizei unterhandelte. Die Polizei hatte draußen einen Lautsprecher montiert, einmal sprach auch der völlig verstörte Mr. Boswell zu seiner Frau und bat sie, nur nichts zu unternehmen.

Die Polizei wußte, worauf der Gangster in diesem Haus wartete: auf die Nacht. Auf dem Dach eines schräg gegenüberliegenden Hauses wurde ein Scheinwerfer aufgestellt, dessen Strahl die ganze Vorderfront ablichten konnte, aber noch nicht eingeschaltet.

Da — ein Geräusch von dem Fenster. Auch der Gangster hatte es gehört. Er mußte annehmen, daß sich Polizisten an das Haus herangeschlichen hatten, daß sie versuchen würden, durch das Fenster einzudringen. Mrs. Gliden hielt er vor sich während seine Waffe auf das Fenster gerichtet war. Doch sekundlang blieb atemlose Stille. Dann polterte plötzlich etwas zu Boden. Der Gangster schoß augenblicklich zwei, drei Gegenstände rollten über den Boden, ein Zischen und dann ein betäubender stechender Geruch.

Mrs. Gliden mit sich zerrend eilte der Gangster zum Fenster. Doch während der paar Schritte begann das Tränengas, das die Polizisten geworfen hatten, erst richtig zu wirken. Gebend, hüstend, nach Luft ringend, stürzte der Gangster ans Fenster.



Zweifrontenkrieg im Affenkäfig.
Foto: Weskamp

die Kassiererinnen gezwungen, alles Geld in einen Papiersack zu geben und war dann aus dem Gebäude zu seinem Wagen gestürzt. Ihn auf den Fersen folgte die alarmierte Bankwache. Es kam zum Schußwechsel, niemand wurde verletzt. Beinahe wäre dem Gangster die Flucht mißlungen, denn zwei Wagen versperrten ihm die Durchfahrt. In einem halbbrecherischen Manöver überwand er das Hindernis, raste davon. Hinter ihm schrillte aber bereits die Sirene eines Polizeiwagens. De Ferno gab nicht auf er schoß, die Polizisten feuerten zurück. Mit einem seiner Schüsse traf De Ferno einen Polizisten so schwer, daß dieser kurz darauf starb. Im Fond des toten Kameraden rasten die Polizisten weiter immer näher kamen sie dem verfolgten Wagen — bis ihn schließlich De Ferno verließ und ins nächstbeste Haus eilte. Vielleicht hoffte er irgendwo in den Gärten verschwinden zu können, vielleicht verlor er auch nur die Nerven. Jedenfalls bereitete er zwei Damen die lediglich einen kleinen Kaffeepauschen halten wollten das schrecklichste Erlebnis ihres Lebens.

Amors Favoritinnen lachen hell und klar

Lachstatistiker untersuchten die Melodie weiblichen Gelächers / Dunkles Glücksen nicht gefragt

Soziologen haben festgestellt, daß beim Manne nicht so sehr auf das Lachen geachtet wird wie bei einer Frau. Amüsiert sich eine Frau so köstlich, daß sie lachen muß, ruhen sogleich alle Blicke auf ihr. Männer und Frauen beobachten, wie sie dabei den Mund verzieht, ob sie sich gehen läßt, ob sie gewöhnlich befreit, vornehm, hemmungslos oder satt lacht. Sie achten darauf, ob sie vor Lachen die Hände auf den Leib legt, sich in den Hüften wiegt oder ob sie gar ihrem Gegenüber auf die Schultern schlägt.

Frauenlachen ist ein Studium für sich. Interessant ist, daß Frauen, je dicker sie sind, um so heiler lachen. Helles Lachen ist ein angenehmer Ohrenschauspiel als „tiefes Gegluckere“. Jedoch drei Viertel aller Männer lieben hell-lachende Frauen, wobei es auf die Melodie des Lachens ankommt. Ausgesprochen tief lachende, die ihrer Freude dazu noch „abgehakt“ Ausdruck verleihen, finden wenig Sympathie bei dem starken Geschlecht.

Wenn der große Napoleon sich Debutantinnen vorstellen ließ, beliebte er zu sagen: „Lach einmal, mein Kind!“ Das Mädchen, dessen Lachen in den Ohren des Kaisers melodischen Widerhall auslöste, hatte die beste Aussicht, alsbald von Napoleon zu einer „Audienz“ empfangen oder zu einem Fest am Hofe geladen zu werden.

Es gibt Eigenschaften, die einen Menschen „erhöhen“ und solche die ihn „erniedrigen“. Erfreulicherweise haben Lachstatistiker festgestellt, daß das Lachen bei neunzig Prozent aller Frauen den persönlichen Eindruck auf die Umgebung in der Gesellschaft angenehm unterstreicht und damit ihre Person „erhöht“. Damen, die mit ihrem Lachen eher ab-

Natürlich darf der sympathische Effekt nicht auf Einbildung beruhen. Deshalb sollten solche Damen ihr „glückseliges“ Lachen zunächst in der Familie erproben. Da jedoch achtzig Prozent aller Frauen überraschenderweise plötzliche Situationen zurückzuführen ist, fallen selbst geübte Hellacherinnen in ihr eigentliches „Ulachen“ zurück. Deshalb muß das neue Lachen in Fleisch und Blut übergehen.

Wenn eine Frau richtig lacht, bringt sie das Männerherz zum Klappen und manchmal auch zum Schnelerschlagen. Frauen, die das möchten, sollten bei passender Gelegenheit ruhig die Glocke ihres zart anklingenden Lachens zum Tönen bringen. Der Lohn liegt für sie in den strahlenden Augen des Partners, in der Zärtlichkeit seines Blickes und — vielleicht — dem Feuer seiner Anbetung.

Wer erben will - muß nüchtern sein

Allen Fletcher saß im Büro seines Anwalts und verfolgte zusammen mit dem Advokaten das Vorrücken des Uhrzeigers. Punkt 11:25 Uhr sagte der Anwalt: „Es ist soweit, Mister Fletcher, er gratuliere — und überreiche ihm einen Scheck in Höhe von 13 478 Pfund. Fletcher bedankte sich und ging erst mal in einen Tabakladen, kaufte 20 Zigaretten und zündete die erste augenblicklich an. In der nächsten Bar bestellte er drei doppelte Whisky rief zwischen- drin seine beiden Freundinnen an und verabredete sich mit ihnen für ein rauschendes Fest das seine dreijährige Abstinenzzeit dramatisch beschließen sollte.“

Als der Onkel des jungen Mannes vor drei Jahren 71-jährig starb hinterließ er dem Nefen 13 478 australische Pfund unter der Bedingung, daß der Nefte drei Jahre lang auf Alkohol, Tabak und Damenbekanntschaften verzichten müßte. Der damals 22-jährige Allen fügte sich zähneknirschend und führte

— wie er selbst sagte — 36 Monate lang ein ziemlich einsames Leben. Er benutzte die Zeit um Französisch und Mathematik zu lernen. Der erfolgreiche Abschluß der Abstinenzperiode wurde entsprechend gefeiert. Allen Fletcher will sich ein Haus kaufen und heiraten. Er hat sich aber noch nicht entschieden, welche der beiden Freundinnen er heiraten wird.

Lärmende Feste - Glitzernde Steine

Ein Diamantenschmuggler lüftet sein Geheimnis

Nach Zusage von Straffreiheit verriet ein amerikanischer Juwelier dem New Yorker Zoll, wie er ohne Risiko jedes Jahr sechs- bis siebenmal Diamanten aus Amsterdam in die USA brachte ohne sie zu verzollen. Er benutzte für Hin- und Rückfahrt immer dieselbe Kabine. Kabine auf dem gleichen Schiff. Bei der Abfahrt aus Europa nahm er Holzbohrer, Holzkitt und Lack in der Farbe der Kabinentäfelung mit. In diese bohrt er ein Loch, steckt die Diamanten hinein, verklebte es und deckte die Bohrstelle mit Lack ab. Das Werkzeug warf er über Bord. Beim Eintreffen in New York ließ er die Steine im Versteck und pas-

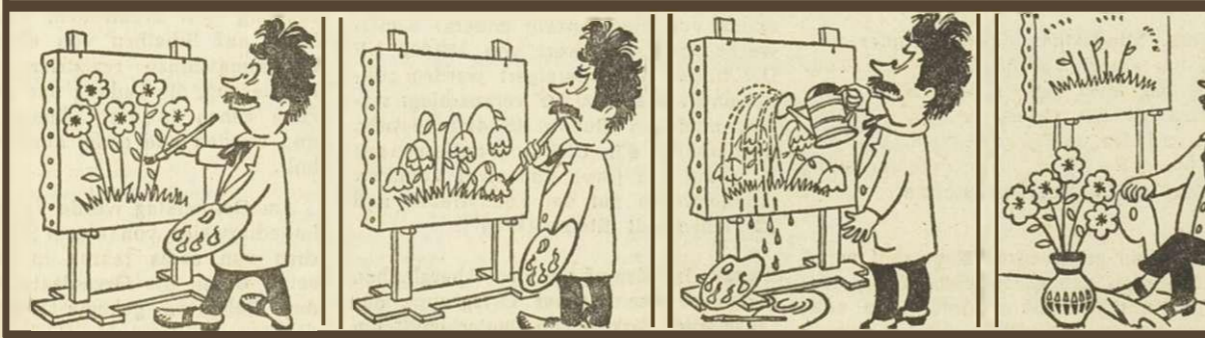
sierte natürlich unangefochten den Zoll. Die Diamanten wurden erst an Land gebracht, wenn das Schiff nach sechs- bis acht Wochen wieder in New York anlegte und der Juwelier die gleiche Kabine für eine Europafahrt gebucht hatte. Kurz vor der Abfahrt gab er seinen Freunden eine Abschiedsparty. Während dieser holte er die Steine die inzwischen ein paar mal den Atlantik passiert hatten, aus dem Loch verschloß es und gab sie einem Freund mit. Dieser wurde als einfacher Besucher des Schiffes niemals kontrolliert. So glückte der Diamantenschmuggel jedesmal, und der Zoll hatte das Nachsehen.

Gehört - notiert kommentiert

„Passen Sie doch auf!“ brüllte der Mann. „Beinahe hätten Sie mich umgerannt.“ Zugucken ich hatte es eilig, aber bei dem Abstand, mit dem wir aneinander vorbeigegangen waren, hätte ich ihn keineswegs umrennen können. Der Passant war einfach schlechter Laune, verständlich, bei dem scheußlichen Wetter, dem Wind und Regen. Es war ein Tag, bei dem man die Worte besser auf die Goldwaage legt — ein falscher Ton, und der Krach geht los! Ich stand an der Haltestelle und sprach mit einem ebenfalls Wartenden über mein Erlebnis. „Schön“, sagte er, „so ist das eben. Deswegen braucht man doch nicht gleich aus der Rolle zu fallen. Wo kämen wir denn hin, wenn jeder, bloß, weil das Wetter eine bodenlose Niedertracht ist — sagen Sie mal, müssen Sie Ihren Schirm so halten, daß mir das Wasser ins Hemd läuft? — also, das ist eine Sache der inneren Einstellung zur Natur, verstehen Sie? Wer Humor hat, dem macht das nichts aus — schlechte Laune? Lächerlich.“ Ich nickte der Mann hatte recht. „Es ist eben unser typisches Wetter“, sagte ich. Er starrte mich finster an, dann brüllte er: „Unser Wetter? Sie — haben Sie etwas gegen unsere Stadt? Das ist doch...“ Da war ich schon weg — zu Fuß übrigens. Schlechte Laune? Der doch nicht!



„Störe ihn nicht, wenn deine Mutter länger da- bleiben will, müssen sie sich ja aneinander gewöhnen!“
neigung auslösen, sollten zu Hause vor dem Spiegel üben. Sie sollten das so lange tun bis sie glauben, ihr Lachen sei wie Gesang.



Otto
malt ein Blumenbeet

Die kuriose Meldung

Wegen seiner Autoraserei war der Giovanni Pennaro in der Nähe von Bologna von einer Verkehrsstreife angehalten und aufgeschrieben. Nach dem Grund seines überschnellenfahrens gefragt, antwortete Giovanni kurz und bündig, er habe seinen Wagen gewaschen und wollte ihn jetzt durch den Luftzug trocknen lassen.



Das Boot...
Foto: ...

Verdächtig
Die englische...
Foto: ...

Gu
In Berlin...
Foto: ...

Gu
In Berlin...
Foto: ...

